Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 305, Mittwoch, 18. Juni 1902. (Abend-Ausgabe.)

## Das Befinden König Albert's.

* **Sibyllenort**, 18. Juni, 7 Uhr früh. Auf den gestern ohne wesentliche Störungen verbrachten Tag hatte der König eine unruhige Nacht. Der König hat wenig geschlafen. Der Athem war zeitweise erschwert. Puls 100, regelmäßig. Keine Fiebererscheinungen.

Dr. Fiebler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Z. **Sibyllenort**, 18. Juni, Vorm. 11 Uhr. (Privattelegramm.) Die Abnahme der Kräfte des Königs schreitet fort. Wenn in Bulletins Besserung constatirt wird, so ist darunter eine relative Besserung zu verstehen.

Z. **Sibyllenort**, 17. Juni. Wenn, wie heute, das Leiden Sr. Majestät des Königs eine kleine Erleichterung erfahren, so athmet hier Alles freudig auf und die gedrückte Stimmung, die auf allen Gemüthern lastet, weicht ein wenig. Unter diesen Umständen erinnert man sich auch gern derjenigen Momente aus der Leidenszeit des königlichen Dulders, denen man eine freundliche Seite abzugewinnen vermag. So wurde mir heute von einem Herrn aus der Umgebung des Königs folgende kleine Episode erzählt, aus der hervorgeht, daß der hohe Herr trotz seines schweren Leidens die gute Laune, die allezeit ein hervorstechender Charakterzug bei ihm gewesen ist, keineswegs verloren hat. Mehreren Herren der Hofgesellschaft war es vergönnt, einige Minuten an das Krankenlager des königlichen Herrn zu treten. Kaum bemerkte sie der König, als er auch schon den nächsten von ihnen mit einem humoristischen: „Bon jour monsieur!“ begrüßte. Dieser so unerwartet und unvermittelt auftretende Scherz des schwerkranken Königs machte auf alle Anwesenden einen tiefen und unvergeßlichen Eindruck.

Ueberhaupt zeigte der König, wie mir erzählt wird, bisher immer noch einiges Interesse an den Dingen der Außenwelt, wenn ihn auch das Sprechen sichtlich angreift. So besichtigte er gestern eine Anzahl Skizzen, die der geniale Zeichner der „Leipziger Illustrirten Zeitung“, Herr Emil Limmer, im Laufe der letzten Tage von dem Sibyllenorter Schloß und seiner herrlichen Umgebung angefertigt hat. Die Bilder von den lieben Stätten, die er leider selbst jetzt nicht aufsuchen kann, erfreuten den König in hohem Maße.

Morgen, am 18. Juni, vollenden sich 49 Jahre, seit unser Königspaar den glücklichen und gesegneten Ehebund schloß, dessen Innigkeit sich in den jetzigen Tagen des Leids so herrlich bewährt, wie das Gold am Feuer. Die Königin zeigt sich, unter Aufopferung ihrer ganzen Persönlichkeit als das Ideal einer deutschen Frau und Gattin. Wenn sie gegen Abend sich auf wenige Minuten vom Krankenlager des königlichen Gatten losreißt, um in ein schlichtes Plaid gehüllt, sich in der thaufrischen Luft des Parkes zu ergehen, sieht man an ihren hastigen Schritten, wie stark es sie wieder zurückzieht in die Nähe des Gatten. Ganz Sachsen hatte im Geiste schon Vorbereitungen getroffen, um des allverehrten Königspaares goldene Hochzeitsfeier mit Prunk und Jubel zu begehen. Um so wehmüthiger stimmt uns Alle dieser Tag der Erinnerung, der unter den jetzigen Verhältnissen natürlich in aller Stille vorüber gehen wird. Möchte dem Könige dazu wenigstens eine kleine Erleichterung seiner Leidenslast beschieden sein!

Als ein Curiosum sei hier noch erwähnt, daß der gesammte königliche Hof sein Trinkwasser aus Dresden erhält. Das Sibyllenorter Wasser ist freilich auch darnach. Das Wasser kommt von Dresden täglich mit der Bahn in mehreren großen kupfernen Behältern an, in denen schon vor zwei Jahrhunderten die sächsischen Churfürsten und Könige von Polen ihr Trinkwasser von Dresden nach Warschau befördern ließen.

## Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 18. Juni. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages sieht sich mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung Sr. Majestät des Königs veranlaßt, die auf den 27. und 28. Juni dieses Jahres in Pirna anberaumte Gemeindetags-Versammlung auf einen späteren, noch zu vereinbarenden Zeitpunct zu verlegen. Dieser Beschluß wird gewiß die Billigung aller Betheiligten finden.

* **Leipzig**, 18. Juni. Die nationalliberale Parteileitung in Sachsen hat den Mitgliedern der nationalliberalen Fraction der Zweiten Kammer ein Dankschreiben zugehen lassen, welches die „Sächsische Nationalliberale Correspondenz“ in seinem Wortlaut heute veröffentlicht. Dasselbe lautet: Die Ausschußmitglieder des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen haben sich, so weit sie nicht selbst dem Landtage angehören, gedrungen gefühlt, nach dem Schlusse der jüngsten, so besonders arbeitsreichen Landtagssession, der geehrten Fraction für ihre hingebende und ersprießliche Thätigkeit Dank und Anerkennung auszusprechen. Sie thun dies um so freudiger, als einerseits nach ihrer Ueberzeugung die klar ausgesprochene Haltung der Fraction mit dem in der Partei herrschenden Gesammtwillen im Einklange steht und als andererseits die erzielten Erfolge in Anbetracht der mannigfach schwierigen Verhältnisse befriedigend genannt werden dürfen. Volle Anerkennung verdient vor Allem die hervorragende Mitwirkung der Fraction an der gründlichen Durcharbeitung des Staatshaushaltplanes und an der sorgfältigen Nachprüfung der Einnahmen und Ausgaben, insbesondere im Staats-Eisenbahnwesen; es steht zu hoffen, daß die ernsten Verhandlungen zu einer strafferen Verwaltung der Staatsbetriebe und zur Vermeidung weiterer unerquicklicher Vorkommnisse führen werden. Unter demselben Gesichtspunct ist die Anregung zur Neugestaltung der Oberrechnungskammer und zum Erlaß eines Gesetzes über die wesentlichen Grundsätze für die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben mit Genugthuung zu begrüßen. Wenn die Berathungen über die schon längst als dringlich erkannte Steuerreform schließlich nicht ein solches Ergebniß gezeitigt haben, daß die Fractionvhm ihre Zustimmung zu ertheilen vermocht hätte, so ist der Grund vor Allem in dem Mangel einer zielbewußten und festen Steuerpolitik der Regierung zu suchen. Die Befürchtung, das aus dem Vereinigungsverfahren hervorgegangene Gesetz, das eine einheitliche Grundlage für die Heranziehung des Vermögens zur Steuer vermissen läßt, werde die alte Eifersucht zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirthschaft wieder heraufbeschwören, wird von weiten Kreisen getheilt. Auch bei den Erörterungen über den Zolltarif hat sich die Fraction in Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraction allen einseitig überspannten Forderungen versagt, geleitet von dem Bestreben, die wirthschaftlichen Gegensätze auszugleichen, was in unserem Sachsenlande mit seiner Mischung der werkthätigen Berufsstände besonders noth thut. Das Gleiche gilt von ihrem Verhalten zu dem sogenannten Toleranzantrage des Centrums, dessen Erhebung zum Gesetz das seitherige friedliche Einvernehmen zwischen den Angehörigen der verschiedenen Glaubensbekenntnisse nicht fördern, sondern nur stören würde. Mit Befriedigung begrüßen wir es endlich, daß eine Reihe von Petitionen Anlaß gegeben hat, der Frage der Wahlrechtsreform, insbesondere auch der Beseitigung des Uebergewichts der ländlichen Wahlkreise, näher zu treten. Von vornherein war zu erwarten, daß es noch manches weiteren Ansturms, vor Allem aber auch unbefangener und eingehender Erörterungen über die einzuschlagenden Wege bedürfen werde, bevor diese schwierigen Fragen zu befriedigender Lösung gelangen. Daran mitzuarbeiten, ist eine der Hauptaufgaben der nationalliberalen Partei in Sachsen für die nächsten Jahre.

-g- **Leipzig**, 18. Juni. Ein in weiten Kreisen bekannter, bedeutender Musiker, Herr Karl Piutti, Organist an der Thomaskirche und Lehrer an unserem königl. Conservatorium der Musik, ist gestern nach schweren Leiden gestorben. Eine Würdigung seiner Verdienste als Componist, Orgelspieler und Lehrer wird von sachmännischer Seite erfolgen; hier sei nur erwähnt, daß Carl Piutti am 30. April 1846 zu Eisersburg in Thüringen geboren wurde, längere Zeit Schüler und seit 1875 Lehrer am königl. Conservatorium der Musik war. Im Jahre 1880 wurde der Verewigte als Nachfolger Rust's Organist an unserer Thomaskirche.

— Anläßlich der vom 14. bis 16. Juni in Nürnberg abgehaltenen Feier des 50jährigen Jubiläums des Germanischen Nationalmuseums sei darauf hingewiesen, daß auch in Leipzig eine ungemein thätige Pflegschaft dieses nationalen Instituts besteht, die mit jetzt fast 800 Mitgliedern an der Spitze aller norddeutschen Pflegschaften steht, selbst die der Reichshauptstadt übertrifft und überhaupt nur denen in Nürnberg-Fürth und in München nachsteht. Die Pflegschaft Leipzig war bei den Jubiläumsfeierlichkeiten durch zwei Mitglieder ihres Pflegercollegiums vertreten, von denen der Schatzmeister, Herr Arthur Dimpfel, ebenso wie die anwesenden Pfleger für Berlin und Stuttgart zur Hoftafel geladen waren, die der Prinzregent von Bayern am Montag Abend im historischen Rathhaussaale zu Nürnberg gab, und die durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden ausgezeichnet wurde.

⊕ **Leipzig**, 18. Juni. In einer gestern Abend im Restaurant „Zur Münsterburg“ unter dem Vorsitz des Herrn Offenhauer abgehaltenen Versammlung des Kirchenbauvereins zu L.-Reudnitz oberen Theils erstattete Herr Pastor Dr. Ahner in objectiver Weise Bericht über die Neugestaltung der parochialen Verhältnisse in der Marcusparochie. Der Redner erwähnte zunächst, daß die übergroß gewordene Marcusparochie Theile abgeben werde an die Nicolaikirche, die Kirche in L.-Neustadt und in L.-Anger. Das südlich der Eilenburger Bahn gelegene Oberreudnitz wird in der Weise getheilt, daß ein Theil nach der Johanniskirche, ein anderer nach L.-Thonberg ausgepfarrt werde. Die Grenze wir die Axe der Josephinenstraße bilden. Der Kirchenvorstand der Johannisparochie hat beschlossen, Herrn Pastor Dr. Ahner, der bisher in Oberreudnitz seelsorgerisch thätig war, als Geistlichen zu übernehmen; andererseits geht die seither von Herrn Dr. Ahner innegehabte Diakonusstelle an der Marcuskirche ein. Die Neugestaltung der parochialen Verhältnisse erfolgt voraussichtlich bereits am 1. October dieses Jahres. — Die gestrige Versammlung nahm mit lebhaftem Interesse von den Mittheilungen des Referenten Kenntniß. Da nach dem Gesagten nicht daran zu denken ist, daß in dem Stadttheil Reudnitz oberen Theils eine Kirche errichtet wird (bei fortschreitender Erweiterung der Stadt nach Südosten zu würde in späterer Zukunft ein Kirchenbau erst wieder jenseits der Riebeckstraße nach Stötteritz zu in Frage kommen), so wurde gestern die Frage der Auflösung des Kirchenbauvereins für Oberreudnitz besprochen. Die Versammlung kam darin überein, von einer Auflösung des Vereins zunächst abzusehen und darüber erst wieder zu sprechen, wenn die Neugestaltung der parochialen Verhältnisse thatsächlich vollzogen ist. Mitgliederbeiträge sollen jedoch für dieses Jahr nicht erhoben werden. Bei einer Auflösung des Kirchenbauvereins würden die in dessen Besitz befindlichen Gelder für kirchliche Zwecke in beiden Hälften des zu theilenden Bezirks bestimmt werden. — Da hinsichtlich der Ausspfarrung eines Theiles von Oberreudnitz nach L.-Thonberg verschiedenen Betheiligten die Bedingungen der Aufnahme nicht conveniren, so beschloß die gestrige Versammlung, einer Anregung aus der Mitte der Theilnehmer entsprechend, eine aus drei Herren bestehende Abordnung zu wählen, die beim evangelisch-lutherischen Landesconsistorium in Dresden persönlich wegen günstigerer Bedingungen vorstellig werden soll. Damit fand die Versammlung ihren Abschluß.

-g- **Leipzig**, 18. Juni. Das älteste Corps an unserer Universität, das Corps „Saxonia“, feiert kommenden 4. und 5. Juli sein neunzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß sind verschiedene Festlichkeiten geplant. — In seiner zweiten Ausschußsitzung beschloß das Präsidium der Leipziger „Finkenschaft“, eine Eingabe an den akademischen Senat zu richten, in der ausdrücklich betont werden soll, daß das Präsidium der Finkenschaft in keiner Weise an der nach Utrecht veranstalteten Studentenfahrt betheiligt war. — Der Bismarckcommers der Nichtverbindungsstudenten unserer Universität findet Sonnabend, den 21. Juni, Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Rosenthalcasinos, Rosenthalgasse 8, statt. Die Festrede hierzu hat Herr Professor Dr. Gregory übernommen.

— Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte, Städtisches Kaufhaus, Kupfergäßchen) eingegangenen polizeilichen Mittheilungen sind in der Woche vom 9. bis 15. Juni in den Leipziger Hotels 3552 Fremde angekommen; darunter 3184 Reichsdeutsche, 314 aus anderen europäischen Staaten und 54 aus außereuropäischen Ländern.

‡ **Leipzig**, 18. Juni. (Arbeiterbewegung.) Die Socialdemokraten Leipzigs hatten vorgestern und gestern im „Felsenkeller“ zu Leipzig-Plagwitz und im „Thüringer Hofe“ zu Leipzig-Volkmarsdorf öffentliche Versammlungen veranstaltet, die von 300 bez. 200 Personen beiderlei Geschlechts besucht waren, und in denen Herr Bernhard aus Berlin, Lehrer an der Arbeiter-Bildungsschule, über das in beiden Versammlungen gleichlautende Thema: „Die Wirthschafts- und Finanzkrise und der Leipziger Bankkrach vor Gericht“, Vorträge hielt. Der Redner verbreitete sich zunächst über den Geldverkehr, namentlich zur Zeit der Gründung der Leipziger Bank, über die Entwickelung der letzteren, über deren Verhältniß zu der Casseler Gesellschaft für Trebertrocknung und zu den Berliner Banken, wobei er bemerkte, diese hätten nicht die erbetene Hilfe abgelehnt, weil die sächsische Finanzwelt von jeher von einem reactionär-particularistischen Antisemitismus getragen worden, sondern weil die hereinbrechende Finanzkrisis nicht mehr aufzuhalten gewesen sei. Hierauf erläuterte der Vortragende diese Krisis, die nur ein äußeres Symptom des allgemeinen wirthschaftlichen Niederganges bilde, näher, er bezeichnete als die Ursachen der allgemeinen wirthschaftlichen Krisis die durch die rapide Entwickelung der Elektricität, durch die Flottenvorlage und die Weltmachtspolitik verursachte Ueberproduction, er behandelte das Wesen des Credits, wendete sich gegen die Stellung hoher und obrigkeitlicher Kreise zu den Leitern verkrachter Banken und gegen den sächsischen Particularismus, dem der Zusammenbruch der sächsischen Banken zum großen Theil mit zuzuschreiben sei, wie gegen die bürgerliche Presse, die ihr Theil dazu gleichfalls mit beigetragen habe. Er warnte vor allzugroßen Hoffnungen auf eine baldige Zusammenbruchscatastrophe, obwohl die jetzige capitalistische Gesellschaft schon gehörig unterminirt sei, und schloß mit der Bemerkung, daß die Socialdemokratie einst eine kräftige, keine morsche Gesellschaft übernehmen wolle.

✱ Vermißt wird seit dem 16. Juni aus der Wohnung ihrer Herrschaft das Dienstmädchen Emma Olga Hoffmann, geb. am 23. Januar 1880 in Wahren. Es wird befürchtet, daß das Mädchen sich ein Leid angethan hat. Die Vermißte ist von mittlerer schmächtiger Gestalt, hat volles gesundes Gesicht, blondes Haar und trug bei ihrem Weggange u. A. rothes Kleid und weiße Schürze.

) **Leipzig**, 18. Juni. Gestern Abend wurde im Connewitzer Holze, Revierort „Der Aptysch“, ein Mann erhängt aufgefunden. In demselben erkannte man einen in Paunsdorf wohnhaften 34jährigen Arbeiter aus Thale. Das Motiv der That ist unbekannt. — Bei einem Excesse auf dem Neumarkte wurde in vergangener Nacht ein Student erheblich an der Stirn verletzt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

—* Festgenommen wurde ein 27 Jahre alter Schlosser aus Pillau i. Ostpr., der im Johannisthale verschiedene Gartenhäuser erbrochen hatte. Die Diebesbeute bestand aus einer großen Menge Sachen, welche bei dem Einbrecher noch vorgefunden wurden. — Von einem Neubau in der Schwägrichenstraße wurde mittels schweren Diebstahls eine größere Partie Zimmermannshandwerkzeug gestohlen. — Diebe erbrachen in der Zeit vom 13. bis 15. Juni ein Gartenhaus im Johannisthale und entwendeten Sachen im Werthe von 85 ℳ. Darunter befanden sich sechs silberne Theelöffel, vier Kinderkleider, zwei Blousen, ein Kleiderrock, drei Frauenschürzen und drei Paar schwarze Gartenschuhe. — Gestern Mittag wurde einem Knaben in der Nähe von Händels Bad ein in graues Papier eingeschlagenes Packet, enthaltend 1 Hose und 1 Weste von glattem, dunkelgrauem Sommerstoff, von einem Unbekannten entrissen, der die Flucht ergriff. Der Täter, welcher sich dem Knaben in der Berliner Straße angeschlossen hatte, wird geschildert als etwa 16 Jahre alt, von mittlerer Größe. Er trug graue Hose, dunkles Jacket und schwarzen weichen Filzhut. — In einem öffentlichen Local bedrohte ein 51 Jahre alter Handelsmann aus Altengönna bei Jena zwei junge Burschen mit Erstechen und drang mit gezücktem Messer auf sie ein. Durch das Dazwischentreten eines Herrn wurde weiteres Unheil verhütet. Der rabiate Mensch wurde zur Verantwortung gezogen. — In Haft kam ein 24 Jahre alter Maler aus Eutritzsch, der gestern Abend am Floßplatz zwei ihm begegnende Arbeiter ohne jede Veranlassung insultirte und ihnen mit 2 Schlüsseln Verletzungen am Kopf und im Gesicht beibrachte. Die Verletzten mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Döbeln**, 17. Juni. Vor zwei Jahren wurde vor dem Schwurgericht zu Freiberg ein Kuppeleiproceß gegen die hiesige Gesindevermietherin Mäddgen verhandelt. Die in dem Proceß vernommenen Zeugen suchten die Mäddgen zu entlasten, wurden aber nach einander wegen Zeugenmeineides unter Anklage gestellt und verurtheilt. Gestern wurde bereits das siebente Urtheil in dieser Sache vom Schwurgericht Freiberg gefällt. Dasselbe betraf den Schneidermeister Dietze in Bauchlitz, der wegen Meineides 3½ Jahre Zuchthaus erhielt und außerdem zu 8 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernder Aberkennung der Abgabe eines Zeugnisses vor Gericht verurtheilt wurde. Der Verurtheilte hat sich gestern Abend in seiner Zelle im Landgericht zu Freiberg durch Erhängen das Leben genommen.

— **Döbeln**, 17. Juni. Der Ausschuß für die Prüfung der Uneinbringlichkeiten von Cassenresten in Döbeln hat die Beobachtung machen müssen, daß Steuerbeiträge von Leuten vielfach uneinbringlich sind, denen man dies ihrem sonstigen Auftreten nach nicht anmerkt. Ein Stadtverordneter kündigte deshalb einen Antrag an, den Rath zu ersuchen, diejenigen Steuerrestanten, welche vergeblich ausgepfändet worden sind, an Rathsstelle durch Anschlag bekannt zu geben.

—* **Roßwein**, 17. Juni. Ein in weiteren Kreisen wohlbekannter und geschätzter Mann, der Sanitätsrath Dr. med. Emil Grundmann, verstarb hier am Sonntag Nachmittag im Alter von 74 Jahren, nachdem er vor einiger Zeit die Praxis aufgegeben hatte. Grundmann hatte sich besonders um die Errichtung eines Krankenhauses in hiesiger Stadt verdient gemacht. Lange Jahre bekleidete er das Amt eines Vorsitzenden des conservativen Bezirksvereins im Amtsgerichtsbezirke Roßwein.

* **Glauchau**, 17. Juni. Die Söhne des hier in bestem Andenken stehenden Herrn Heinrich Carl Hedrich haben im Kehrgarten hierselbst ihrem Vater ein Denkmal errichtet. Auf einem 3½ Quadratmeter großen und etwa 30 Centimeter hohen Untergrund erhebt sich, aus einem Untersockel heraus, ein 1,40 Meter hoher Sockel aus Meißner Granit, der die Bronzebüste des Herrn Hedrich, des früheren Mühlenbesitzers hierselbst, trägt. — Die Erben des vor einigen Jahren hier verstorbenen Rittergutsbesitzers Leuschner, der in Gräfenhainichen geboren war und als mehrfacher Millionär gestorben ist, haben dem Frauenverein zu Gräfenhainichen das Geburtshaus des Erblassers, den früheren Gasthof „Zum Löwen“, unter der Bedingung überlassen, daß er den Namen „Leuschner-Haus“ führen und zu wohlthätigen Zwecken dienen soll. Die Kosten der Instandsetzung und Unterhaltung des Gebäudes übernimmt der Evangelisch-kirchliche Frauen-Hilfsverein zu Berlin. Wenn sich jedoch der Gräfenhainichener Frauenverein auflösen sollte, wird das Grundstück Eigenthum des genannten Frauen-Hilfsvereins zu Berlin.

— **Hohenstein-Ernstthal**, 17. Juni. Gestern Nachmittag wurde, wie das „Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt“ berichtet, in seiner elterlichen Wohnung der 12jährige Schulknabe Wagner in einer am Webstuhl befestigten Schlinge hängend todt aufgefunden. Der Knabe, der sich mehrfach mit Schulkameraden über Erhängen unterhalten und dabei die Ansicht ausgesprochen hatte, das müsse ein leichter Tod sein, hat jedenfalls, um das einmal zu probiren, den Kopf durch die Schlinge gesteckt und es ist ihm, als er über der Diele schwebte, nicht mehr möglich gewesen, sich zu befreien.

— **Flöha**, 16. Juni. Der frühere Sekretär des Eisenacher Stadttheaters, Oskar Rottlof aus Flöha, hatte seit 15. Mai in Augustusburg mit einem stattlichen Ensemble von 28 Sängern und Sängerinnen Operettenaufführungen veranstaltet. Ende voriger Woche sind nun Rottlof und Frau plötzlich verschwunden, ohne die Gagen an die Künstler und schuldige Beträge an verschiedene Geschäftsleute zu zahlen. Rottlof war früher Cigarrenmacher.

t. **Crimmitschau**, 17. Juni. Herr Privatier Zierold beging heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Eine Deputation der städtischen Collegien, an ihrer Spitze Herr Bürgermeister Beckmann, beglückwünschte den Jubilar, welcher längere Zeit dem Stadtverordnetencollegium angehört hatte. — Am vergangenen Freitag haben die Weber und Weberinnen der Firma Gebrüder Fürst im Vorort Neukirchen gemeinsam ihre Kündigung eingereicht, da die Firma eine Lohnerhöhung abgelehnt hat. Der hiesige Fabrikantenverein suchte zu vermitteln und die Arbeiter nahmen auch den von diesem in seiner zweiten Sitzung gefaßten Vergleichsvorschlag an, welcher aber seitens der Firma abgelehnt wurde.

* **Augustusburg**, 17. Juni. Im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise Zschopau-Marienberg ist von den Conservativen der Bürgermeister Rosenfeld in Augustusburg als Candidat in Aussicht genommen.

— **Freiberg**, 17. Juni. Mit Rücksicht auf die Fortdauer der schweren Besorgnisse, welche die Nachricht von der Krankheit Seiner Majestät des Königs in allen Kreisen der Bevölkerung erweckt haben, will der Ausschuß für die Bismarcksäule der auf heute Abend einberufenen Versammlung der Vertreter der betheiligten Vereine die Frage unterbreiten, ob es sich nicht empfiehlt, die Weihe der Bismarcksäule zu verschieben. Die zur Vorbereitung der Feier gebildeten Ausschüsse würden ihre Arbeiten, deren Nutzen für später erhalten bleibt, trotzdem fortsetzen.

— **Oelsnitz**, 17. Juni. Wie zwischen Plauen und Treuen, so besteht auch zwischen Oelsnitz und Schöneck ein Eisenbahnfahrpreis-Curiosum. Löst man eine Rückfahrkarte Oelsnitz-Schöneck, so zahlt man 1,80 ℳ, beansprucht man dagegen eine doppelte Arbeitsleistung der Bahnbeamten, kauft sich nämlich eine Rückfahrkarte Oelsnitz-Adorf und Adorf-Schöneck, so zahlt man nur 75 Pfg. und 1 ℳ, erspart also 5 Pfg. und besitzt zwei Fahrkarten.

* **Zittau**, 17. Juni. In Anbetracht der schweren Krankheit des Landesherrn und Protectors der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrieausstellung in Zittau wird die Eröffnungsfeier am Sonnabend sich im denkbar einfachsten Rahmen abspielen. Die Eröffnungsrede wird Herr Kreishauptmann v. Schlieben aus Bautzen, der Ehrenvorsitzende der Ausstellung, halten. Das officielle Festessen ist aufgegeben worden. Falls der schmerzliche Fall einer Landestrauer eintreten sollte, wird überhaupt von jeder Eröffnungsfeier abgesehen werden. — Die Arbeiten im Ausstellungsgelände schreiten rüstig vorwärts, haben aber etwas unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Herstellung der großen Lichtfontaine ist vollendet, die probeweise Inbetriebsetzung und Beleuchtung erfolgt am Dienstag. Mit der elektrischen Straßenbahn hofft man Freitag fertig zu sein. Die Probefahrt ist für Freitag geplant. Auch ist die Staatsbahnverwaltung dem Wunsche nachgekommen, Sonderzüge, je nach Bedarf, vom Bahnhofe bis zur Haltestelle Türchau abzulassen. — Der Centralausschuß des 5. Wettin-Bundesschießens vom 10.—15. August in Zittau hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, zu der auch der Bundesvorstand, Herr Stadtrath Dr. Lehmann-Dresden und dessen Stellvertreter, Herr Rentier Hofmann-Chemnitz, erschienen waren. Beide Herren überzeugten sich vom Stande der Vorarbeiten und waren von den gemachten Fortschritten sichtlich überrascht und erfreut; ist doch Alles ziemlich vollendet, und besonders die Schießhallen sind in einer Ausführung hergestellt, wie sie bisher selten zu sehen waren. Besonders erfreulich ist die große Anzahl von werthvollen Schießprämien. Auch lag wieder eine Reihe von Anmeldungen vor, unter denen besonders die der größten Schützengesellschaft Sachsens, der priv. Bogenschützengesellschaft Dresden, interessirte.

— **Hühndorf** bei Wilsdruff, 17. Juni. In große Aufregung wurde heute früh die Bewohnerschaft unseres kleinen Dorfes versetzt. Der 27jährige Sohn des Landwirthes Rühle, der in Wilsdruff als Büchsenmacher beschäftigt ist, gab bei Morgengrauen heute auf die 15 Jahre alte Tochter des Gastwirthes Schmidt drei Schüsse ab und tödtete sie. Er selbst schoß sich darauf in den Kopf, ist jedoch zur Zeit noch am Leben. Der junge Rühle war gestern in Hühndorf angekommen und hatte im Gasthof Quartier genommen. Er ließ sich heute früh gegen 4 Uhr vom Wirth wecken. Die 15 Jahre alte Tochter brachte ihm den Morgenkaffee, und als sie sich von ihm wandte, wurde sie von Rühle, der mit ihr ein Liebesverhältniß unterhielt, niedergeschossen.

* **Dresden**, 18. Juni. Im Auftrage des Königs begeben sich Kammerherr Graf Seebach, Generaldirector der Hoftheater, Geheimer Legationsrath Freiherr v. Salza und Lichtenau im Ministerium des Aeußeren und Hauptmann Graf Pfeil als außerordentliche Gesandtschaft zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

## Kunst und Wissenschaft.

### Bildende Künste.

* **Dresden**, 17. Juni. Der Landschafts- und Thiermaler Johann Siegwald Dahl, Ehrenmitglied der hiesigen Kunstakademie, ist im 75. Lebensjahre gestorben.

## Sport.

Morgen findet das Meeting in Hamburg seinen Höhepunct in der Abhaltung des Jubiläums-Tages, der zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Hamburger Rennclubs in ganz besonderer Weise durch hohe Dotation der Concurrenzen und Aussetzung prachtvoller Ehrenpreise gefeiert wird. Der Verein, der am 29. Februar 1852 seine erste ordentliche Generalversammlung abhielt, hat sich aus bescheidenen Anfängen zu der glänzenden Höhe emporgearbeitet, auf der er jetzt steht, und nichts ist mehr geeignet, diese Thatsache deutlich erkennen zu lassen, als die Abhaltung des diesjährigen Jubiläumsmeetings, für das eine halbe Million an Geldpreisen ausgeworfen wurde. Diese constante Entwickelung in aufsteigender Linie verdankt der Hamburger Rennclub vor Allem den großen Männern wie Adolph und Gustav Godeffroy, welch letzterer volle 25 Jahre als Präsident an der Spitze des Clubs stand und in dieser Zeit denselben zu hoher Blüthe brachte. Nach seinem Tode trat der langjährige Schriftführer des Clubs, Herr Max Schinkel, an seine Stelle und bekleidete derselbe bis heute das arbeitsreiche Amt des Präsidenten. Große Verdienste um den Club und das Aufblühen der Hamburger Rennen hat sich Graf Wilamowitz-Möllendorf erworben, der in Gemeinschaft mit dem im vorigen Monat verstorbenen Herrn von Schwichow im Jahre 1867 das „Norddeutsche Derby“ gründete, wodurch erst der große Schwung in die Sache des Hamburger Clubs kam, von dessen Veranstaltungen seit dieser Zeit auch die Sportleute Oesterreich-Ungarns den regsten Antheil zu nehmen begannen. Von den Gründern des Rennclubs ist es nur zweien vergönnt gewesen, das fünfzigjährige Jubiläum mit zu erleben, nämlich den Herren Hermann Roosen, der jetzt im 83. Lebensjahre steht, und Eduard Moll, der noch heute zu den Besuchern der Rennbahn gehört. Von Interesse ist die Thatsache, daß eben dieser Herr Moll es gewesen ist, welcher vor 50 Jahren auf dem im Besitze des obenerwähnten Herrn Roosen befindlichen Fuchswallach „Conspiracy“ als Reiter den ersten Sieger des ersten Rennens steuern konnte. — Zur Entscheidung gelangen am morgigen Tage folgende Concurrenzen: Das Jubiläumscriterium für Zweijährige über 1000 m, das mit 40 000 ℳ für den Sieger dotirt ist, sowie mit einem Ehrenpreis sowohl für den Besitzer wie Züchter des Siegers; das Jubiläumshandicap über 2200 m für Pferde jeden Alters mit der Dotation von 30 000 ℳ; der Besitzer des Siegers erhält außerdem ein Portrait dieses Pferdes; der Jubiläumspreis über 2000 m und einer Dotation von 100 000 ℳ, sowie Ehrenpreis den Besitzer und Züchter des Siegers; und das Jubiläumsjagdrennen über 5000 m, das mit 20 000 ℳ dotirt ist und den Reitern der zwei ersten Pferde je einen prächtigen Ehrenpreis als Erinnerung an den denkwürdigen Tag einbringt. —X.

* Aus der „Sport-Welt“: Einen Massensturz gab es am Sonntag in Straßburg im Artillerie-Jagd-Rennen. Leutnant Bauer (31. Art.), Leutnant Roths (51. Art.) und Leutnant von Buttlar (51. Art.) kamen mit ihren Pferden zu Fall. Die beiden Erstgenannten mußten vom Platze getragen werden. Leutnant Bauer soll sich schwere innere Verletzungen zugezogen haben. — Leutnant Gonnermann (5. Chev.) kam am Sonntag in Straßburg in der Verkauft-Steeple-Chase mit „Cleg Kelly“ am Tribünengrung zu Fall. Er erlitt einen Schlüsselbeinbruch. — Dem Jockey Brämer wurde wegen seines verdächtigen Rittes auf „Valrath“ im Ordsdan-Jagd-Rennen gestern in Hamburg-Horn, nach dem er vor die Stewards gerufen wurde, die Licenz entzogen. — Im Wiener Jubiläums-Preis sind nach der kleinen Neugeld-Erklärung noch 49 Pferde concurrenzberechtigt. Aus Deutschland sind „Regenwolke“, „Tuki“, „Nicus“ und „Sirocco“ verblieben. — Die Einnahmen am Tage des Grand Prix betrugen in Longchamps 313 636 Frcs., während der Umsatz am Totalisator die Höhe von 4 059 965 Frcs. erreichte, von welcher Summe 1 675 145 Frcs. allein für den Grand Prix gewettet wurden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Eichling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Kothbart in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.